

II-7596 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3825 1J

1989 -05- 24

A N F R A G E

des Abgeordneten Srb und Freunde

an den Bundesminister für Arbeit und Soziales

betreffend geplante Einschränkungen bei den Zahlungen für  
Heilbehelfe und orthopädische Hilfsmittel

Zeitungsmeldungen zufolge deutete der neue Präsident des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger, Rudolf Sametz, kürzlich die Möglichkeit von Einschränkungen bei den Zahlungen für Heilbehelfe und orthopädische Hilfsmittel an, um mit dieser Maßnahme das Defizit der Krankenversicherungen abdecken zu können.

Allein dieser Vorschlag zeigt einmal mehr auf, wie sehr sich Spitzenfunktionäre aus dem Bereich der Sozialversicherung bereits von der realen Welt der Alten, Kranken, Behinderten und sozial Schwachen entfernt haben. Sie können sich Sparmaßnahmen wohl nur mehr auf dem Rücken jener sozial Schwachen vorstellen, die über keinerlei Lobby verfügen, von denen keinerlei Widerstand zu erwarten ist.

Ähnlich wie bei der Besteuerung der Unfallrenten sowie der Einführung eines Verpflegungskostenbeitrages durch diese Koalitionsregierung soll hier wohl abermals der Versuch unternommen werden, das Budget durch unsoziale Maßnahmen zu sanieren.

Offensichtlich können sich Funktionäre mit Einkommen, welche das zehnfache, das fünfzehnfache oder das zwanzigfache des Einkommens eines Beziehers einer Mindestpension betragen, gar nicht mehr vorstellen was es für Menschen, die auf teure Heilbehelfe und orthopädische Hilfsmittel ständig angewiesen sind, bedeutet, sich diese in Zukunft selbst bezahlen zu müssen.

Die unterfertigten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an Sie folgende

A N F R A G E

1. Teilen Sie die Meinung des Präsidenten Sametz, daß das

Defizit der Krankenversicherungen durch reduzierte Zahlungen für Heilbehelfe und orthopädische Hilfsmittel abgedeckt werden könnte?

Wenn ja: Warum?

Wenn nein: Warum nicht?

2. Sind Sie bereit, alles zu unternehmen, daß es nicht zu den von Präsident Sametz ins Auge gefaßten Maßnahmen des Sozialabbaus für die sozial Schwächsten kommen wird?  
Wenn nein: Warum nicht?
3. Wie lassen sich Ihrer Meinung nach derartige Ansinnen eines Spitzenfunktionärs aus den Sozialversicherungsbereich mit dem Anspruch der Solidarität gegenüber sozial Schwachen in Einklang bringen?
4. Wie lauten Ihre Pläne zur sich abzeichnenden Notwendigkeit einer Abdeckung der Defizite der Krankenversicherungen?